



---

**Staatsminister Josef Miller**

anlässlich der Auftaktveranstaltung  
Cluster Ernährung  
am 7. April 2006 in Freising-Weißenstephan

## Es gilt das gesprochene Wort!

Staatsminister Josef Miller  
anlässlich der Auftaktveranstaltung  
Cluster Ernährung  
am 7. April 2006 in Freising-Weihenstephan

### Anrede!

zur Auftaktveranstaltung „Cluster Ernährung“ begrüße ich Sie alle sehr herzlich.

Ich freue mich, dass wir heute hier am Wissenschaftszentrum Weihenstephan der TU München zu Gast sein dürfen und dass so viele Vertreter der bayerischen Land- und Ernährungswirtschaft sowie zahlreiche Repräsentanten aus Wissenschaft und Politik unserer Einladung gefolgt sind. Sie alle bekunden damit ihr Interesse, sich aktiv in den Cluster Ernährung einzubringen. Dafür möchte ich Ihnen meinen ausdrücklichen Dank aussprechen!

Sie haben sicher Verständnis dafür, dass ich nicht alle namentlich begrüßen kann. Besonders begrüßen möchte ich

- den Präsidenten der TU München, Herrn Prof. Dr. Wolfgang A. Herrmann, dem ich an dieser Stelle auch meinen herzlichen Dank dafür aussprechen möchte, dass wir heute hier in Weihenstephan zu Gast sein dürfen,
- den Clustersprecher, Herrn Dr. Helmut Maucher,
- Frau MdL Berta Schmid, Herrn MdL Dr. Marcel Huber,
- den Präsidenten des BBV Oberfranken, Herrn Werner Reihl,
- die stellvertretende Bezirksbäuerin aus Schwaben, Frau Margot Walser, sowie alle anwesenden Kreisbäuerinnen und Kreisobmänner,
- den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Bayerischen Ernährungswirtschaft, Herrn Toni Meggle,
- den Geschäftsführer der Bayern Innovativ GmbH, Herrn Prof. Dr. Josef Nassauer,
- sowie alle anwesenden Geschäftsführer und Verbandsvorsitzenden der bayerischen Land- und Ernährungswirtschaft.

Mein besonderer Gruß und mein Dank gilt darüber hinaus den Referenten des heutigen Tages. Neben Herrn Präsident Prof. Dr. Herrmann und Herrn Dr. Maucher sind dies

- Herr Prof. Dr. Langowski von der TU München,
- Herr Manfred Härtl, Vorsitzender des Verbands der Fleischwirtschaft (VDF) sowie
- Herr Georg Reiter, stellvertretender Vorsitzender des Verbands der Bayerischen Privaten Milchwirtschaft e. V.

### Ablauf der Auftaktveranstaltung

Die heutige Veranstaltung haben wir in drei Teile gegliedert. Im Rahmen des Plenums, das bis ca. 12:00 Uhr dauern wird, möchten wir Ihnen das Konzept des Clusters Ernährung vorstellen. Hier werden sich namhafte Referenten aus Wirtschaft und Wissenschaft einbringen. Die Abfolge entnehmen Sie bitte dem aktuellen Tagungsprogramm.

Im Anschluss lade ich Sie ein zu einem kleinen Imbiss im Foyer, zu regionalen Spezialitäten des Hauswirtschaftlichen Fachservices Freising. Dieser Rahmen bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit zur persönlichen Kontaktaufnahme und für erste Gespräche ganz im Sinne des Clustergedankens.

Ab 13:30 Uhr werden dann die jeweiligen Arbeitsgruppen in den verschiedenen Produktbereichen ihre Arbeit aufnehmen. Nähere Angaben hierzu entnehmen Sie bitte ebenfalls dem ausliegenden Tagungsprogramm.

Das große Interesse, das dieser Veranstaltung bereits im Vorfeld entgegengebracht wurde, bestärkt mich in meiner Überzeugung, dass wir heute einen wichtigen Schritt tun zur weiteren Vernetzung der bayerischen Land- und Ernährungswirtschaft und damit zur Stärkung ihrer Innovationskraft und Marktmacht.

### Rahmenbedingungen

Ende März meldet das Ifo-Institut beim Geschäftsklimaindex den höchsten Stand seit April 1991. Auch der Konsumklima-Index der Marktforscher der Nürnberger Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) gibt nach vier Jahren erstmals wieder positive Signale.

Nach Einschätzung der Bundesregierung erholt sich die deutsche Wirtschaft in diesem Jahr deutlich. Sie erwartet ein Wachstum von mindestens 1,4 % und geht davon aus, dass zusätzlich zur außenwirtschaftlichen Dynamik auch die Binnennachfrage anzieht. Nach einer Prognose des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) wird das Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr sogar um 2 % wachsen. Es steht außer Frage: Der Aufschwung ist da und verstärkt sich!

Dabei darf aber nicht vergessen werden, dass der Prozess der Globalisierung und Liberalisierung der Märkte die Konkurrenz um Betriebe und Arbeitsplätze sowie qualifizierte Arbeitskräfte zunehmend verschärft. Gerade Bayern als kostenintensiver Standort steht hier unter großem Anpassungsdruck. Eine Kostenreduzierung, wie sie vielfach praktiziert wird, ist hier zwar eine richtige Strategie. Aber wir können bei allen Anstrengungen nie so billig sein wie beispielsweise China oder Tschechien.

### Clusterorientierte Wirtschaftspolitik der Bayerischen Staatsregierung

Wir müssen daher um so viel besser zu sein, wie der Standort Bayern teurer ist. Dies gelingt nur durch Innovationen. Die Bayerische Staatsregierung stellt sich dieser Herausforderung seit langem. So wurden beispielsweise mit den Programmen Offensive Zukunft Bayern und High-Tech-Offensive in den vergangenen 12 Jahren rund 3 Mrd. € zur Stärkung der Wissenschaft und Forschung im Freistaat eingesetzt. Unser Weg wird bestätigt durch die Erfolge, die sich in Bayern zeigen, wie z. B.

- ein Anstieg der Exportquote in den letzten 10 Jahren von 31 % auf 45 % - allein seit 1994 haben sich die bayerischen Exporte von 106 Mrd. DM auf rd. 118 Mrd. € mehr als verdoppelt,
- ein Steigerung der Wirtschaftsleistung im selben Zeitraum um 22 % sowie
- bei der Beschäftigung - die aktuelle Arbeitslosenquote in Bayern (März 2006) liegt mit 8,3 % deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 12,0 % .

Der nächste, konsequent auf die High-Tech-Offensive folgende Schritt offensiver bayerischer Innovationspolitik steht nun mit der Clusterstrategie an. In Rahmen der „Allianz Bayern Innovativ“ geht es darum, durch einen engen Schulterschluss von Wirtschaft und Wissenschaft die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Bayern weiter nachhaltig zu stärken. Die „Allianz Bayern Innovativ“ steht auf zwei Säulen: Die erste Säule ist die „Clusteroffensive Bayern“. Die zweite Säule bilden regionale Initiativen. Hiermit sollen regionale Ausprägungen gezielt verstärkt werden.

Im Rahmen der „Cluster-Offensive“ wurden vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie (StMWIVT) in einem ersten Schritt 19 Cluster definiert. Für zwei da-

von - Ernährung sowie Forst/Holz – ist mein Haus zuständig. Die definierten Cluster lassen sich in drei Gruppen einteilen:

1. High-Tech-Cluster (z. B. Luft- und Raumfahrt),
2. produktionsorientierte Cluster (z. B. Ernährung, Forst/Holz) sowie
3. Querschnittstechnologien (z. B. Nanotechnologie).

### Definition Cluster

Der Begriff „Cluster“, Sie werden es verfolgt haben, wird gerade in letzter Zeit in den Medien ziemlich „strapaziert“. Dabei ist oftmals unklar, was sich hinter diesem Begriff tatsächlich verbirgt. Zieht man die wörtliche Übersetzung dieses englischen Begriffes heran, erscheinen die deutschen Bedeutungen „Klumpen“ oder „Anhäufung“ wenig hilfreich.

In der Wirtschaftstheorie wurde dieser Begriff vom amerikanischen Ökonomen Michael Porter von der Harvard University geprägt. In Anlehnung an Porter versteht man unter einem Cluster

- eine geografische Konzentration
- von miteinander verbundenen Unternehmen und Institutionen
- in einem bestimmten Wirtschaftszweig.

Diese Agglomerationen umfassen beispielsweise auch Zulieferbetriebe, Behörden und wissenschaftliche Einrichtungen.

Es handelt sich hier also um Standortverbünde. Oder, wie der bayerische Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber im Rahmen des Cluster-Kongresses am 2. Februar sagte: *„Im Sinn der bayerischen Wirtschaftspolitik ist ein Cluster ein organisiertes, kreatives Netzwerk aus Wirtschaft und Wissenschaft.“*

Ein weltweit bekanntes Beispiel für einen funktionierenden Cluster ist das Silicon Valley in USA. Diese Ansammlung zahlreicher Technologieunternehmen und der gleichzeitig angesiedelten Zulieferindustrien sowie Forschungseinrichtungen gilt als Motor der globalen High-Tech-Ökonomie und für viele als nachahmenswertes Beispiel.

So bezeichnet man beispielsweise die Region um Erlangen als „Medical Valley“. Dort bündeln sich Theorie und Praxis, universitäre wie auch privatwirtschaftliche Forschung in den Bereichen Medizin und Medizintechnik, Biotechnologie und Pharmazie. Für den Cluster Ernährung ist ein solcher Begriff in Bayern bislang noch Vision.

### Vorteile von Clustern

Welche Vorteile bieten Cluster? Hier sind im Wesentlichen vier zu nennen:

1. Erhöhung der Produktivität der Unternehmen, z. B. durch die Entwicklung neuer Technologien und Märkte, bei der Beschaffung spezieller Informationen oder auch bei gemeinsamen Marketing-Aktionen.
2. Durch die engen horizontalen und vertikalen Beziehungen zwischen Unternehmen, Wissenschaft und Forschung bestehen Möglichkeiten, die Generierung und Diffusion von Innovationen zu beschleunigen. Gerade in Bezug auf Innovationen wird eine wesentliche Stärke von Clustern gesehen. Auf diesen Aspekt werden sicherlich die nachfolgenden Referenten noch ausführlicher zu sprechen kommen.
3. Und nicht zuletzt stellt die räumliche Konzentration von innovativen Unternehmen Anreize zur Gründung neuer Unternehmen dar.

4. Darüber hinaus ergänzt Clusterpolitik unsere klassischen Mittelstandspolitik, da mittelständische Unternehmen vielfach an finanzielle Grenzen oder personelle Engpässe stoßen, wenn es darum geht, innovative Problemlösungsansätze für ihre individuellen Bedürfnisse zu finden.

Lassen Sie mich an dieser Stelle zum Cluster Ernährung überleiten.

### Bedeutung der Land- und Ernährungswirtschaft

Bayern steht nicht nur für gewachsene Kultur und vielfältige Traditionen. Untrennbar ist der Freistaat mit einer starken Land- und Ernährungswirtschaft und damit auch mit seinen kulinarischen Köstlichkeiten verbunden. Unabhängige Untersuchungen belegen uns immer wieder: Bayern besitzt von allen Bundesländern die höchste Spezialitätenkompetenz. Unsere Spezialitäten genießen nicht nur in Bayern und Deutschland Anerkennung und Wertschätzung. Der gute Ruf bayerischer Produkte und das positive Image Bayerns zeigt sich auch in der hohen Wertschätzung, die unseren Produkten auf den Exportmärkten entgegengebracht wird.

Ein eindrucksvoller Beweis ist die Tatsache, dass die bayerische Land- und Ernährungswirtschaft ihre Ausfuhren seit 1970 um über 800 Prozent steigern konnten auf einen Wert von über 5 Mrd. €! Die Exportanteil liegt bei rd. 16 %. In manchen Ländern steht Bayern zudem für ganz Deutschland, wenn es um Essen, Kultur und touristisches Umfeld geht.

Durch authentische Produkte, hohe Qualität und Innovationen ist es der bayerischen Land- und Ernährungswirtschaft gelungen, sich in einem schwierigen Umfeld bestens zu positionieren. Sie zählt zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen in Bayern:

- Bezogen auf den Umsatz liegt sie mit rund 32 Mrd. € nach dem Fahrzeug- und Maschinenbau an dritter Stelle der Branchen des verarbeitenden Gewerbes.
- Daneben ist sie mit rund 400.000 Beschäftigten einer der wichtigsten Arbeitgeber im Freistaat.

Wenn wir also von wichtigen Branchen am Wirtschaftsstandort Bayern sprechen, dann dürfen wir nicht nur High-Tech-Branchen wie beispielsweise die Luft- und Raumfahrt oder Querschnittstechnologien wie z. B. die Nanotechnologie, die beide zweifelsohne ein enormes Zukunfts- und Wachstumspotenzial aufweisen, erwähnen. Die Land- und Ernährungswirtschaft braucht sich hier nicht zu verstecken. Ich bin überzeugt: Sie hat Zukunft!

Der französische Schriftsteller Antoine de Saint Exupéry sagte einmal:

*„Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen, denn Zukunft kann man bauen“.*

### Cluster Ernährung

Die Berücksichtigung des Clusters Ernährung im Rahmen der clusterorientierten Wirtschaftspolitik unterstreicht auch die Bedeutung, welche die Bayerische Staatsregierung der Land- und Ernährungswirtschaft beimisst.

Die Federführung für diesen Cluster liegt, ebenso wie im Bereich Forst und Holz, bei meinem Haus. Aufgrund der vielfältigen Ausprägungen des bayerischen Ernährungsgewerbes haben wir den Cluster Ernährung in fünf Bereiche gegliedert:

1. Milchwirtschaft,
2. Fleischbe- und -verarbeitung,
3. Hopfen/Bier,
4. Wein und
5. Gemüseverarbeitung.

Diese Einteilung haben wir nicht willkürlich, sondern ganz bewusst nach folgenden drei Kriterien getroffen:

1. Bedeutung der Branche gemäß der Klassifikation im Rahmen des Produzierenden Gewerbes in Bayern (z. B. Milch, Fleisch). Die Milchverarbeitung und die Fleischwirtschaft sind die bedeutendsten Zweige der bayerischen Ernährungswirtschaft. Rund zwei Drittel der landwirtschaftlichen Verkaufserlöse werden mit den Produktgruppen Milch und Fleisch erzielt.
2. Ein gewachsener, möglichst regional geschlossener Verbund von Produktion- und Vermarktung wie z. B. bei Wein und Gemüse bayerischer Herkunft.
3. Vorhandensein und Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen (z. B. mit dem Wissenschaftszentrum der TU München in Weihenstephan und der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft) und einen international herausragenden Ruf.

Schwerpunkte in den fünf vorgenannten Produktbereichen ergeben sich entsprechend dem Clustergedanken aus der räumlichen Verdichtung dieser Produkte:

1. Die Milchwirtschaft weist eine besonders hohe Dichte im Regierungsbezirk Schwaben und hier besonders im Allgäu sowie im südöstlichen Oberbayern und in der südöstlichen Oberpfalz auf.
2. Der Bereich Fleischbe- und -verarbeitung ist vor allem im Dreieck Oberfranken, nördliche Oberpfalz, Mittelfranken und in Niederbayern, aber auch in anderen Regionen Bayerns wie beispielsweise im Dreieck München - Landsberg - Günzburg ausgeprägt.
3. Hopfen sowie Bier besitzt in der Hallertau und im Raum München einen Schwerpunkt, daneben aber auch in weiteren Gebieten, die über ganz Bayern verteilt sind, wie Bamberg/Oberfranken, Spalt und Hersbruck.
4. Wein findet sich vor allem in Franken, entlang des Mains.
5. Die Gemüseverarbeitung weist Schwerpunkte insbesondere in Niederbayern auf, aber auch in Franken und Schwaben.

An dieser Stelle möchte ich zwei Sachverhalte betonen:

1. Die genannten Regionen stellen nur exemplarisch besonders hohe Verdichtungen in den einzelnen Produktbereichen dar und erheben somit keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Selbstverständlich werden im Rahmen unserer Cluster-Aktivitäten alle Landesteile einbezogen.
2. Die Cluster-Initiative ist ein offener Prozess. Die momentan getroffene Einteilung der Cluster ist somit nicht als unabänderlich anzusehen. Dies gilt sowohl für die Gesamtzahl der bisher definierten Cluster als auch für die einzelnen Teilbereiche im Cluster Ernährung. Somit ist gewährleistet, dass auf aktuelle Entwicklungen und sich abzeichnende Prozesse reagiert werden kann. So können auch im Bereich des Ernährungsclusters jederzeit neue Segmente hinzukommen bzw. vorhandene modifiziert werden, sollte dies von den Beteiligten gewünscht werden und Sinn machen. Cluster können nicht vorgeschrieben werden, sondern entwickeln sich und wachsen mit entsprechenden Aktivitäten der Unternehmen und Institutionen.

### Rolle der Politik

Bei der Umsetzung der bayerischen Clusterpolitik nimmt der Staat die Rolle eines Impulsgebers und Katalysators ein. Es geht also nicht darum, im Rahmen von Gesetzen und Verordnungen Aktivitäten vorzugeben. Es geht vielmehr darum, Prozesse sowie Entwicklungen anzustoßen und anzuregen, die sich dann selbst tragen und verstärken.

Vor diesem Hintergrund ist auch die Summe von 50 Mio. € zu sehen, die von der Bayerischen Staatsregierung im Rahmen der „Allianz Bayern Innovativ“ zur Verfügung gestellt wird. Dabei geht es nicht um eine Projektförderung, sondern um das „Anschieben“ von Prozessen und Entwicklungen.

Wir wollen dabei aber nichts künstlich in die Welt setzen oder zwanghaft irgendwelche Strukturen etablieren. Es gilt vielmehr auf bestehenden Strukturen aufzubauen und entsprechende Clusteraktivitäten dort zu initiieren und zu integrieren, wo es sinnvoll ist.

Für jeden Cluster wird zu diesem Zweck ein sogenanntes Clustermanagement etabliert. Zu dessen Aufgaben gehört es, diese Prozesse anzustoßen und entsprechende Plattformen aufzubauen. Entscheidend wird hier sein, die einzelnen Cluster in der jeweiligen Branche, in Wissenschaft und Forschung sowie gegenüber der Öffentlichkeit bekannt zu machen und potentielle Partner zusammenzubringen.

Einem erfolgreichen Clustermanagement wird somit eine zentrale Bedeutung zukommen. Es freut mich deshalb sehr, dass wir den Ehrenpräsident des Verwaltungsrates der Nestlé AG, Herrn Dr. Helmut Maucher, als Clustersprecher gewinnen konnten. Seine exzellenten Kenntnisse der Ernährungswirtschaft und sein nationales wie internationales Renommee werden dazu beitragen den Cluster Ernährung erfolgreich voranzubringen. Sehr geehrter Herr Dr. Maucher: An dieser Stelle meinen ausdrücklichen Dank für Ihr Engagement und Ihre Bereitschaft, sich aktiv in den Cluster Ernährung einzubringen.

Ich hoffe, dass sich viele der hier Anwesenden Ihrem guten Beispiel anschließen und sich aktiv in den Cluster Ernährung einbringen werden. Nur gemeinsam, meine Damen und Herren, können wir den Cluster mit Inhalten füllen und gezielt zur Stärkung der bayerischen Land- und Ernährungswirtschaft nutzen.

Eine gute Möglichkeit dafür bieten die verschiedenen Arbeitsgruppen, die heute Nachmittag unter Leitung fachkundiger Moderatoren zusammenkommen und ihre Arbeit aufnehmen werden. In diesem Rahmen werden konkrete Cluster-Aktivitäten diskutiert und geplant. Nutzen Sie diese Chance, sich sowie Ihre Vorstellungen und Wünsche in den Cluster-Prozess aktiv einzubringen.

Diese Arbeitsgruppen werden zu einem festen Bestandteil des Clusters und ihn die nächsten Jahre begleiten und mitgestalten. So wird nicht nur das Clustermanagement zum Motor des Clusters, sondern jede und jeder einzelne von Ihnen!

An dieser Stelle danke ich allen Moderatoren, dass sie diese Aufgabe übernommen haben und ihr Know-how einbringen.

### Kritische Punkte

Selbstverständlich müssen im Rahmen der Cluster-Initiative auch kritische Punkte angesprochen werden. Hierzu gehört zweifellos die Frage, was nach 5 Jahren geschieht, wenn sich der Staat aus der finanziellen Unterstützung des Clustermanagements zurückzieht?

- Unser Ziel muss es sein, den Cluster Ernährung zu einem sich selbst tragenden Prozess - auch in finanzieller Hinsicht - zu entwickeln. Es kann nicht erwartet werden, dass der Staat laufend weitere Mittel zur Verfügung stellt. Inwieweit sich dieses Ziel in einem relativ kurzen Zeitraum von fünf Jahren voll und ganz realisieren lässt, kann zum jetzigen Zeitpunkt sicherlich nicht mit letzter Sicherheit beantwortet werden. Ich bin hier aber zuversichtlich, dass wir dieser Zielsetzung möglichst nahe kommen werden.
- Für die Verantwortlichen der Unternehmen stellt sich daneben vor allem auch die Frage: „Warum soll ich mich als Unternehmen einbringen?“ Hierauf werden sicherlich die folgenden Referenten noch zu sprechen kommen. Mir ist es an dieser Stelle wichtig zu betonen, dass die Entscheider in den Betrieben diese Cluster-Initiative als Chance und als Angebot sehen sollten.

- Ein dritter kritischer Punkt, den man offen ansprechen muss: Viele haben bei der engeren Zusammenarbeit Angst vor einem „Know-how-Klau“. Gerade im Kontext Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft sowie beim Thema Innovationen darf man dieses Thema nicht einfach vom Tisch wischen. Wie positive Cluster-Beispiele aus anderen Bereichen zeigen, kann man mit diesem grundsätzlichen Problem umgehen. Ziel muss die Partizipation an gemeinsam erarbeitetem Know-how sein. Dieses neu erworbene Wissen gilt es dann unternehmensspezifisch umzusetzen.

## Schluss

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
der Clustergedanke ist für die bayerische Land- und Ernährungswirtschaft nichts grundlegend Neues. Dies belegen die gewachsenen Strukturen und vielfältigen Formen der Zusammenarbeit auf den unterschiedlichsten Ebenen.

Diese vielversprechenden Ansätze von Clusterstrukturen gilt es in den kommenden Jahren auszubauen, zu intensivieren und hierdurch auch neue Wege zu beschreiten. Durch einen noch engeren Schulterschluss von Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung werden wir die Wettbewerbsfähigkeit der Ernährungswirtschaft in Bayern nachhaltig stärken und die bestehenden Standortvorteile weiter optimieren können.

Dies kann aber nur gelingen, wenn sich alle Beteiligten aktiv in den Cluster Ernährung einbringen. Um diese aktive Beteiligung möchte ich Sie an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bitten. Denn nicht nur im Jahr der Fußball-WM gilt: „Es gewinnt und verliert immer die gesamte Mannschaft!“ und „Wer nicht angreift, hat schon verloren.“

Wir haben es selbst in der Hand, eine positive Zukunft zu schaffen!

Lassen Sie mich hier nochmals Antoine de Saint Exupéry zitieren:

*„Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen, denn Zukunft kann man bauen“.*

Ich wünsche Ihnen noch interessante Vorträge und Gespräche im Rahmen der heutigen Auftaktveranstaltung sowie den Arbeitsgruppen einen guten und konstruktiven Start.